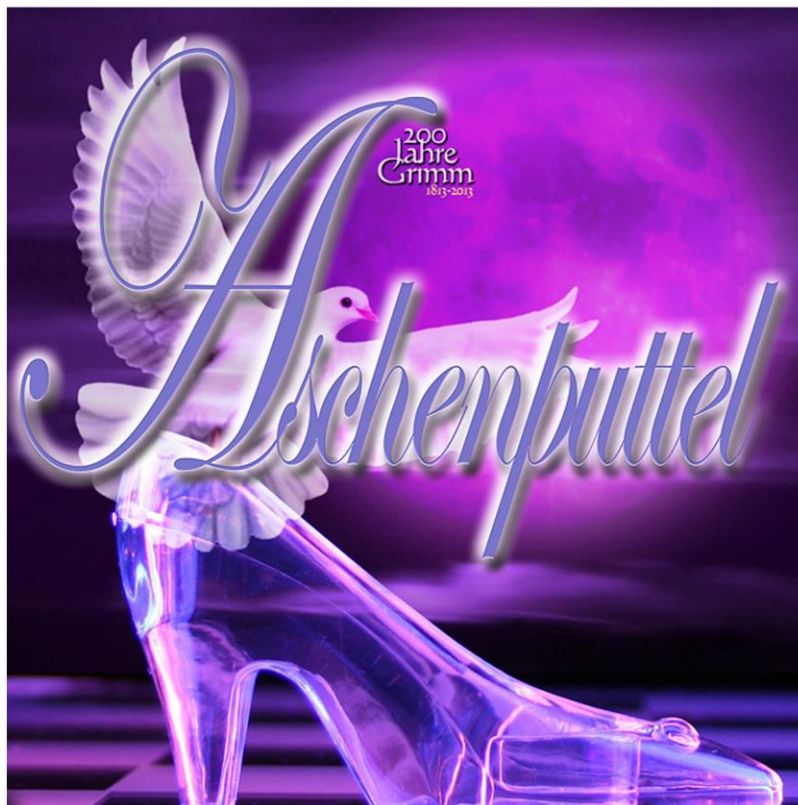


Leseprobe  
Online-Ansichtsexemplar!



von  
Bernhard Thurn  
nach den Gebrüder Grimm

razzo  
pen  
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag  
Deutschland Österreich Schweiz

# Aschenputtel

Ein Märchenspiel in sieben Bildern  
nach den Gebrüder Grimm

von  
Bernhard Thurn

geeignet für Kinder ab 4 Jahren,  
Sprache: deutsch

## Musikempfehlungen

Für den Beginn und den Schluss (Tanz des Volkes)  
sowie für die Tänze im Schloss empfiehlt der Autor Renaissance-Musik.

© razzoPENuto 2014

[kontakt@razzoPENuto.eu](mailto:kontakt@razzoPENuto.eu)

[www.razzoPENuto.eu](http://www.razzoPENuto.eu)  
[www.razzoPENuto.at](http://www.razzoPENuto.at)  
[www.razzoPENuto.ch](http://www.razzoPENuto.ch)  
[www.razzoPENuto.de](http://www.razzoPENuto.de)



## **Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:**

### **Aschenputtel**

Märchenspiel nach Motiven der Gebrüder Grimm  
von Bernhard Thurn

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

**razzoPENuto**

**Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR**

**Möllhausenufer 14**

**D – 12557 Berlin**

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und ziehen zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

### **Online:**

[info@razzopenuto.de](mailto:info@razzopenuto.de)  
[www.razzopenuto.de](http://www.razzopenuto.de)

[info@razzopenuto.eu](mailto:info@razzopenuto.eu)  
[www.razzopenuto.eu](http://www.razzopenuto.eu)

[info@razzopenuto.at](mailto:info@razzopenuto.at)  
[www.razzopenuto.at](http://www.razzopenuto.at)

[info@razzopenuto.ch](mailto:info@razzopenuto.ch)  
[www.razzopenuto.ch](http://www.razzopenuto.ch)

### Personen:

Erzähler  
Aschenputtel  
Der Vater  
Die Stiefmutter  
Erste Schwester  
Zweite Schwester  
König  
Königin  
Prinz  
Dicker Diener  
Dünner Diener  
Hofdame  
Mehrere Schöne beim Fest  
Koch  
Schreiber des Königs  
Vorleser des Königs  
Tanzherr  
Gauklerin

Gäste

### Szenerie, Aufbau:

Vorspiel: Auf den Straßen vor dem Schloss

1. Bild: Aschenputtels Haus
2. Bild: Im Schloss
3. Bild: Aschenputtels Haus
4. Bild: Im Schloss
5. Bild: Aschenputtels Haus
6. Bild: Im Schloss
7. Bild: Aschenputtels Haus

## Vorspiel: Auf den Straßen vor dem Schloss

---

*(Tanz: Volk auf den Straßen)*  
*(Unterbrechung: Tänzer erstarren: freeze)*

Erzähler                    Es ist Hochzeit im Schloss.  
Menschen auf Straßen und Plätzen - sie lachen und tanzen.  
Sie feiern den Prinzen und -- Aschenputtel.

*(Tanz: Fortsetzung pantomimisch/ Tänzer bewegen sich ins off)*

Erzähler                    *(Zum Tanz)* Aschenputtel? Das Mädchen, das so schmutzig war und  
niemals aus dem Hause ging? Aschenputtel wird Königin?  
Es ist wohl wahr! Und so fing alles an...

*(Ende Musik. Während des folgenden Erzählerberichts Beginn anderer  
Musik zunächst im Hintergrund - Vorhang öffnet sich)*

Erzähler                    Es war einmal ein Mädchen, das hatte seine Mutter so lieb, wie man  
einen Menschen nur liebhaben kann. Doch da wurde die Mutter krank  
und starb, und Aschenputtel war traurig und ging jeden Tag hinaus  
zum Grabe der Mutter und weinte.  
Und manches Mal dachte es: Wäre ich zur Mutter noch lieber gewesen,  
vielleicht wäre sie noch bei mir.  
Das Mädchen hatte einen reichen Vater, der nahm sich nach einem  
Jahr eine andere Frau, die brachte zwei Töchter mit ins Haus. Da ging  
eine schlimme Zeit für das arme Stiefkind an...

## Erstes Bild: Aschenputtels Haus

---

Aschenputtel	<i>(schläft; im Schlaf)</i> Mutter! <i>(wacht auf)</i> Mutter? <i>(geht zum Grab)</i>  <i>(Stiefmutter und Schwestern treten auf)</i>
Erste Schwester	Hab ich's nicht gesagt, Schwester? Wieder am Grab ihrer Mutter...
Zweite Schwester	... und begießt mit Tränen ihren Haselbaum...
Erste Schwester	...als wenn er noch nicht groß genug wäre!
Zweite Schwester	Igitt! Schmutzig ist sie vom Ofen und von der Asche - wie ein...
Erste Schwester	Aschenputtel!
Beide Schwestern	Aschenputtel! Aschenputtel!
Stiefmutter	Sie mag uns nicht, denkt nur an ihre Mutter.-- Zeit für's Abendbrot!
Zweite Schwester	Soll die dumme Gans bei uns in der Stube sitzen?
Erste Schwester	Wer Brot essen will, muss es verdienen!
Beide Schwestern	<i>(laufen zum Aschenputtel, drehen es lachend)</i>
Erste Schwester	Seht einmal die stolze Prinzessin, wie sie geputzt ist!
Stiefmutter	Aschenputtel! Es wartet Arbeit! Wasser holen, Feuer anmachen, kochen und waschen!
Aschenputtel	Gern will ich's tun. <i>Aschenputtel (geht zum Ofen, beginnt mit der Arbeit)</i>
Stiefmutter	Nein, nein, zuerst das Wasser!
Aschenputtel	Ja, -- Mutter. <i>(Aschenputtel nimmt einen Eimer, läuft ins off)</i>
Beide Schwestern	<i>(während Aschenputtel hin und her läuft und dann beginnt, den Boden zu scheuern, wiederholend und steigernd)</i>

...und putzen und kochen und waschen und scheuern...

Erste Schwester *(nimmt einen Topf mit Erbsen und Linsen und schüttet sie in die Asche)*  
Welch Missgeschick! Liebste Mutter, liebste Schwester, wie dumm von mir.

Zweite Schwester Aschenputtel wird die Erbsen und Linsen aus der Asche lesen, nicht wahr?

Aschenputtel Wenn ich euch damit helfen kann.  
*(geht zum Ofen, beginnt mit dem Auslesen)*  
  
*(Während des letzten Gesprächs ist der Vater im Hintergrund aufgetreten)*

Stiefmutter Mein lieber Mann!

Beide Schwestern *(jubelnd)*  
Vater, du bist zurück!  
Was hast du mitgebracht?

Vater *(tut betrübt)*  
Eine beschwerliche Reise war's.  
Was sollt' ich schon mitbringen?

Erste Schwester Du tust nur so.  
Sag, hast du an unsere Wünsche gedacht?

Vater *(juchzend)*  
Verkauft sind alle Waren auf dem Markt!  
Ein gut Stück Geld hat's eingebracht ...

*(wirft der Mutter einen Geldbeutel zu)*

... und Kleider und Perlen und Edelsteine für meine schönen Töchter.

*(holt Kleider, Perlen und Edelsteine aus seinem Reisesack und hängt sie den Stieftöchtern um)*

Nur für mein eigen Töchterlein, da wusst ich nichts.  
Konnt's doch nicht wieder ein Haselreis sein.

*(geht Richtung Aschenputtel, Aschenputtel steht auf; beide stehen sich mit Abstand gegenüber)*

Aschenputtel Vater!

Vater	Hockst wieder in der Asche?  <i>(Stille)</i>  <i>(Aschenputtel geht zum Grab)</i>
Stiefmutter	Feiern wollen wir deine Heimkehr und festlich speisen. Aschenputtel wird uns auftragen.  <i>(Musik, Szene erstartt: freeze)</i>
Erzähler	Kleider, Gold und Edelsteine hatte der Vater den Töchtern auch von seiner letzten Reise mitgebracht - und für Aschenputtel? Das erste Reis, das dir an den Hut stößt, war sein Wunsch gewesen, und ein Haselreis brachte der Vater, und Aschenputtel hatte es aufs Grab gepflanzt. Seht, wie es gewachsen! Und hatte Aschenputtel einen bescheid'nen Wunsch, so warf ihm ein weißes Vöglein vom Baum, was es begehrte.  <i>(Ende Musik; Erstarrung löst sich. Vater, zwei Stieftöchter und Stiefmutter im Gespräch, Aschenputtel am Grab)</i>  <i>Auftritt zweier Diener mit Getöse.</i>
Dicker Diener	So warte, warte doch.
Dünner Diener	Weinfass, fettes. Wer auf dich wartet, kommt niemals an.
Dicker Diener	Wenn ich dich in die Finger kriege! Werd dir Weinfass geben, dürres Pferdegerippe. Lehren werd ich dich, einen königlichen Diener beleidigen!
Dünner Diener	Bin ja selbst ein königlicher Diener, -- sei wieder gut.
Dicker Diener --	Wenn du mich nicht mehr beleidigst!
Dünner Diener	I wo, nie wieder, -- du gutes, altes Weinfass.
Dicker Diener	Halt ein! Leute, Menschen! Wir müssen unsere königliche Botschaft verkünden. <i>(Beide nehmen eine würdevolle Haltung ein. Die Menschen werden auf sie aufmerksam)</i>  <i>(Dicker Diener stößt den anderen an und raunt)</i> Die Fanfare!
Dünner Diener	<i>(bemerkt nichts)</i>



- Dicker Diener            *(betonter)* Die Fanfare!
- Dünner Diener            Fanfare? Habe keine dabei.
- Dicker Diener            Nicht die Trompete! Die Fanfare eben, den Tusch.  
Wir verkünden eine königliche Botschaft, da braucht's eine königliche  
Fanfare!
- Dünner Diener            *(versteht nichts)* Ach so! Meinst du?
- Dicker Diener            Gib acht! *(hebt die Hand)*  
*(Fanfare vom Band)*  
*(Pause)*  
Jetzt! --- Du!
- Dünner Diener            Was?
- Dicker Diener            *(raunt)* Die königliche Botschaft! Du musst sie jetzt verkünden!
- Dünner Diener            *raunt* Geht nicht!
- Dicker Diener            Wie: Geht nicht?
- Dünner Diener            Hab's vergessen!
- Dicker Diener            *tobt*    Vergessen, vergessen! Ist zum Aus-der-Haut-Fahren, Auswachsen,  
Davonrennen, Platzen. Dein Verstand ist so dürr wie Du! Vergessen! -  
Was soll's? Mach ich's halt selber. Obwohl ich nicht dran bin!
- Vater                      *(kopfschüttelnd)* Merkwürdige Vögel! Habe zu tun!  
*(ab)*
- Stiefmutter                *(zu den Stieftöchtern)*  
  
Hört ich recht? Die beiden kommen wohl vom Hofe. - Lasst mich nur  
machen.  
*(zu den beiden)*  
Seid willkommen in unserm Haus. Was ist Euer Begehrt?
- Dicker Diener            Wir bringen eine königliche Botschaft.  
Der König stellt ein Fest an, das drei Tage dauern wird.
- Dünner Diener            Drei Tage.
- Dicker Diener            Alle schönen Mädchen des Landes sind zum Tanz geladen, damit sie  
seinen Sohn kennenlernen. Und wenn sich eine findet, die ihn mag...
- Dünner Diener            ... so wird geheiratet, ...

Dicker Diener	... wenn auch er sie will. Sie soll Prinzessin werden und später Königin.
Stiefmutter	Der König, der Prinz! Eine Prinzessin?
Beide Schwestern	<i>(hauchen)</i> Prinzessin werden!
Stiefmutter	Eine schöne Botschaft. Ihr seid am rechten Ort. Wollt Ihr nicht... <i>(einladende Geste)</i>
Dicker Diener	<i>(große Geste)</i> Habt Dank. Doch wir müssen weiter, des Königs Botschaft im ganzen Land verkünden.
Dünner Diener	Im ganzen Land.  <i>(beide ab)</i>
Stiefmutter	Nun, was sagt ihr? Wär's nicht eine Ehre für uns?
Erste Schwester	Perlen und Edelsteine besitzen wir im Überfluss. Aber Prinzessin sein, - ist noch weit mehr.
Zweite Schwester	Wie werden die Leute schauen, wenn ich Prinzessin bin.
Erste Schwester	Ich werde auf dem Thron sitzen und alle werden sich vor mir verneigen.
Zweite Schwester	So dumme, tölpelhafte Diener, wie diese zwei, werd' ich als erste aus dem Schloss entfernen.
Stiefmutter	Doch denkt auch an den Prinzen.
Erste Schwester	Der soll mich bloß mit Gold und Schmuck behängen, sonst ist er mir egal.
Zweite Schwester	Der Prinz? Pah! Den nehm' ich in Kauf. Ich muss ihn halt ertragen.
Stiefmutter	Hurtig, richtet eure Kleider. Macht euch schön, dass der Prinz kein Auge für die andren hat. <i>(Schwestern und Stiefmutter ab)</i>
Aschenputtel	Zum Schloss? Darf ich's denn? Wie wohl der Prinz sein mag? Lebte Mutter noch, sie erlaubt' es mir.

Einmal froh sein und - tanzen, tanzen, tanzen...

*(Musik, Aschenputtel tanzt, gegen Ende der Musik kommen von ihr unbemerkt die Stiefmutter und die beiden Schwestern, tanzen den letzten Teil in Aschenputtels Rücken spöttisch mit; lachen laut, Aschenputtel erschrickt, unterbricht ihren Tanz)*

Erste Schwester      Schau, schau unser Aschenputtel!

Zweite Schwester    Tanzt wie ein Vöglein in der Luft.

Erste Schwester      Als hätt' sie nicht zu arbeiten.

Zweite Schwester    Aschenputtel, du wirst uns helfen.  
*(winkt ihr)*

Kämm' uns die Haare und bürst' uns die Schuhe...

Erste Schwester      ... wir gehen zur Hochzeit auf des Königs Schloss.  
*(beide lachend ab)*

*(Stille)*

Stiefmutter           Nun, spute dich; was träumst du?

Aschenputtel        Eine Bitte hätt' ich.

Stiefmutter           *(misstrauisch)*  
Und die wäre?

Aschenputtel        Nehmt mich mit zum Tanz im Schloss.-  
Ich wünsch' es mir so sehnlich.

Stiefmutter           *(lacht)*  
Du willst zum Tanz?  
Bist voll Staub und Schmutz und willst zur Hochzeit auf des Königs  
Schloss?  
Hat keine Kleider und Schuhe und will tanzen!

Aschenputtel        Lasst mich Euch begleiten; ich bitt Euch drum.

Stiefmutter           *(nimmt eine Schüssel mit Linsen)*  
Nun, weil du so arg bittest.  
Siehst du die Linsen?  
*(schüttet sie in die Asche)*  
Hast du sie in zwei Stunden wieder ausgelesen, so sollst du mitgehen.  
*(ab)*

- Aschenputtel *(nach draußen, schaut zum Himmel)*  
Ihr zahmen Täubchen, ihr Turteltäubchen, all ihr Vöglein unter dem  
Himmel, kommt und helft mir lesen,  
die guten ins Töpfchen,  
die schlechten ins Kröpfchen.
- (Musik. Tauben kommen, füllen die Schüssel)*
- Stiefmutter *(kommt zurück)*  
Nun, hast wohl eingesehen, dass Tanzen nichts ist für deinesgleichen?
- Aschenputtel *(hält die gefüllte Schüssel hin)*  
Was? Gefüllt die Schüssel? Wie hast du...
- Aschenputtel Jetzt darf ich mit; die Arbeit ist getan. Ihr habt es mir versprochen.
- Stiefmutter Schau, Aschenputtel. Gut meine ich's mit dir.  
Du kannst nicht tanzen, hast keine schönen Kleider.  
Versteh doch, Kind, du wirst nur ausgelacht.
- Aschenputtel Ihr habt mir's doch versprochen.
- Stiefmutter Was sind schon Worte!
- (Holt eine weitere Schüssel und die erste, füllt beide mit Linsen,  
schüttet die Linsen in die Asche)*  
Doch will ich dir entgegenkommen: Liest du diese beiden Schüsseln  
Linsen in einer Stunde rein, so sollst du mitgehen.  
*(beim Abgehen)*  
Das kann sie nimmermehr.  
*(ab)*
- (Aschenputtel nach draußen, schaut zum Himmel)*  
Ihr zahmen Täubchen, ihr Turteltäubchen, all ihr Vöglein unter dem  
Himmel, kommt und helft mir lesen,  
die guten ins Töpfchen,  
die schlechten ins Kröpfchen.
- (Musik. Tauben kommen, füllen die Schüssel)*
- (Beide Schwestern kommen, danach die Stiefmutter)*
- Zweite Schwester Armes Aschenputtel, war der Mutter Aufgabe doch zu schwer für dich.
- Erste Schwester Linsen aus der Asche lesen, gleich zwei Schüsseln und in einer  
Stunde. Ich könnt' es nicht.

- Stiefmutter                    Kein Mensch wär' dazu im Stande.  
Aschenputtel wird schon lernen, was sich für es schickt.
- Aschenputtel                *(zeigt beide Schüsseln gefüllt mit Linsen vor)*
- Stiefmutter                    Beide Schüsseln wohl gefüllt! In dieser kurzen Zeit!  
Ja, hast du Zauberkräfte?
- Aschenputtel                Und nun erfüllt Euer Versprechen.
- Erste Schwester              Mutter, du wirst doch nicht...
- Stiefmutter                    Sei unbesorgt, mein Kind.  
Hör' Aschenputtel, schau dich an.  
So kannst du nicht zum Tanz.  
Was werden denn die Leute denken!  
Wir müssten uns deiner schämen!  
Du bleibst daheim.  
*(Stiefmutter und Schwestern ab)*
- Aschenputtel                Ist das gerecht?  
Was würde Mutter sagen?  
Und wenn ich heimlich ginge, ganz unbemerkt von Stiefmutter und  
Schwestern?-  
Doch schöne Kleider hab' ich wirklich nicht. - Die Schwestern haben  
sie genommen.  
Der Haselbaum! Er wird mir helfen!  
*(geht zum Haselbaum)*  
Bäumchen rüttel dich und schüttel dich,  
wirf Gold und Silber über mich.  
*(Musik; Aschenputtel erhält kostbares Kleid)*  
Ich dank' dir, Bäumchen. Jetzt kann ich ins Schloss.  
*(will rasch weg; besinnt sich)*  
Darf ich's denn wirklich?  
Haben es meine Stiefmutter und die Schwestern nicht verboten?  
Doch - einen Tag kein Aschenputtel sein!  
Ich wag's. Erkennen werden sie mich nicht in diesem wundervollen  
Kleid.  
*(ab)*

## Zweites Bild: Im Schloss

---

Dicker Diener	<i>sitzt auf dem Königsthron und schnarcht</i>
Dünner Diener	He, wach werden!
Dicker Diener	<i>rührt sich nicht</i>
Dünner Diener	Wach auf, die Gäste sind gleich da!
Dicker Diener	<i>rührt sich nicht</i>
Dünner Diener	Da sitzt er nun und schnarcht. Und auf des Königs Thron! Und bald beginnt das Fest. Wie soll ich ihn nur wach bekommen? - Ich weiß. <i>(raunt dem andern ins Ohr)</i> He, altes Weinfass!
Dicker Diener	<i>(ist hellwach)</i> Was hör' ich da. Gib acht, dass ich dich nicht...
Dünner Diener	Verzeih, du warst nicht wachzukriegen. Die Gäste kommen, der König trifft gleich ein, und du, du...
Dicker Diener	Warum hast du mich einschlafen lassen. Es ist zum Aus-der-Haut-Fahren, Auswachsen, Davonrennen, Platzen. Oh, dein Verstand! Wenn mich der König hier sähe - auf seinem Thron! Nicht auszudenken. <i>(steht schnell auf, beide beginnen zu räumen)</i>
Erste Schöne	<i>(tritt auf)</i>  He da! Ich will den Prinzen sprechen. <i>(Keine Reaktion der Diener)</i> He da! Hört ihr nicht!
Dünner Diener	Da ist wer!
Dicker Diener	Heißt du „He da“? Ich jedenfalls nicht. <i>(beide arbeiten weiter)</i>
Erste Schöne	Ja, hört ihr nicht, dass ich euch etwas frage?
Dicker Diener	Ihr suchtet einen „He-da“, - der bin ich nicht.

(zum dünnen Diener) Etwa du?

- Dünner Diener            Nein, „He-da“ heiß’ ich nicht.
- Erste Schöne            Nun, wer immer ihr auch seid...
- Dicker Diener            Diener sind wir, seiner Majestät des Königs.
- Dünner Diener            Königliche Diener und keine „He-da’s“.
- Erste Schöne            Ach, mir soll’s recht sein. Zum Prinzen will ich. Führt mich hin.
- Dicker Diener            Das geht jetzt nicht. Der Prinz hat keine Zeit.
- Erste Schöne            Na, welche Antwort! Ich bin eingeladen. Zum Tanz im Schloss.
- Dicker Diener            Das sind andre auch, der Tanz wird bald beginnen. Ihr werdet Euch gedulden müssen.
- Zweite Schöne            (*tritt auf*)  
Was hör’ ich? Der Tanz vorbei? Ich bin zu spät?
- Erste Schöne            Im Gegenteil: Wir sind zu früh. Das Fest wird erst beginnen.  
Nun seid Ihr allerdings die Zweite. Der erste Tanz mit dem Prinzen, der dürfte mir gehören.
- Dritte Schöne            (*tritt auf*)  
Das wird ja wohl der Prinz entscheiden.  
Wir alle sind geladen. Er wird schon sehen, wer hübsch ist und wer nicht.
- Zweite Schöne            Was Schönheit! Der Prinz braucht eine kluge Frau, die später dann als Königin mit ihm das Reich regieren kann.
- Dritte Schöne            Was nutzt die ganze Klugheit, wenn sie in einem Körper sitzt, der ganz und gar abscheulich ist?
- Zweite Schöne            Ihr meintet damit doch nicht etwa mich?
- Dritte Schöne            Nein, Gott bewahre nein, ich sag’s nur allgemein.
- Erste Schöne            Wir werden uns nicht streiten. Wir wollen alle eins: Das Land, das Reich braucht eine künft’ge Königin, die klug und schön dem Prinzen eine wichtige Stütze ist. Die Beste soll es werden.

Zweite Schöne Die Beste soll es werden! So sprecht Ihr wahr. Drum lasst uns rechte Freundinnen hier sein; uns allen liegt am Land, am Reich; dem soll es gut ergehen.

Dritte Schöne Wenn eine von uns dann Prinzessin wird, so sollen die andren sich darein schicken und keine eifersüchtig sein.

Zweite Schöne Das woll'n wir uns versprechen.

Erste Schöne Die Erste freilich bin ich jetzt beim Tanz.

Zweite Schöne Nun ist es bald so weit, der Hofstaat tritt schon auf.

*(Die drei Schönen gehen im Saal sich leise unterhaltend weiter)*

*(Koch, Vorleser und Schreiber des Königs treten auf)*

Vorleser *(zu den anderen beiden)*

Ich sag's euch, liebe Freunde; das Tanzen ist mir gar zuwider. Da sitz ich doch viel lieber an meinen Büchern, als hin und her in diesem Saal zu hüpfen.

Schreiber Dir geht's wie mir, ich bin des Königs Schreiber und schreibe alles auf, was er befiehlt, auf großen weißen Bögen, doch Tanzen, nein, ist meine Sache nicht.

Koch Man holt sich blaue Flecken, Blasen an den Füßen, doch hat's der König uns befohlen, was soll'n wir tun!

Vorleser Der Prinz, so sagt er mir, kann auf diesem Fest unmöglich nur alleine tanzen. Da viele Mädchen kommen, so braucht er uns als Tänzer.

Koch Auch wenn wir's sonst nicht tun: Du liest die Bücher, du schreibst alles auf und ich, - ich koch' dem König täglich leckre Speisen.

Vorleser Ich les'...

Schreiber Ich schreib'...

Koch Ich koch...

Alle drei Doch jetzt gilt es zu tanzen!

*(Die drei Bediensteten gehen im Saal sich leise unterhaltend weiter. Vierte und fünfte Schöne treten auf)*



- Vierte Schöne            Schau doch, ist dies dort hinten nicht des Bäckers Tochter?
- Fünfte Schöne            Und neben ihr die Müllerstochter! Die and're kenn' ich nicht. Doch scheint sie auch vom Dorf zu kommen.
- Vierte Schöne            Möchte wissen, was sie wohl im Schloss zu suchen haben!
- Fünfte Schöne            Der König macht keinen Unterschied, hat alle eingeladen. Doch wird er hoffentlich nicht übersehen, dass wir...
- Vierte Schöne            ...als Hofdamen und Dienerinnen der Königin...
- Fünfte Schöne            ...vertraut bei Hofe und mit der königlichen Etikette...
- Vierte Schöne            ...die wir jeden Winkel des Schlosses kennen und unser Ohr überall haben...
- Fünfte Schöne            ...wo etwas erzählt wird, ob's wichtig oder nicht...
- Vierte Schöne            ...dass wir als Prinzessin dieses Reichs...
- Fünfte Schöne            ...geeigneter wär'n als viele andere, besonders die vom Dorfe da.
- Vierte Schöne            Macht Ihr Euch etwa Hoffnungen?
- (Die beiden Schönen gehen im Saal sich leise unterhaltend weiter)*
- (Fanfare)*
- Dicker Diener            Seine Majestät der König, ihre Majestät die Königin und seine königliche Hoheit, der Prinz!
- (König und Königin treten auf, danach der Prinz)*
- König                        Ich grüße Euch, die Ihr die Ehre uns erweist.  
Die Königin und ich, wir halten es geraten, dass unser Sohn sich vermähle.  
Es drücken mich die Sorgen um unser Land, dass es ihm gut ergehe und allen Menschen Groß und Klein. Allein können wir's nicht schaffen, denn wir sind nicht mehr jung. Drum soll mein Sohn bald König sein, - mit einer jungen Königin, - die wir ihm nicht bestimmen. Nur er allein und seine künft'ge Frau, die sollen es entscheiden, ob sie zusammenpassen. So luden wir Euch ein, dass er Euch kennenlerne und Ihr ihn, beim Tanz und im Gespräch.  
So sei's, das Fest beginne!
- (Stiefmutter, die beiden Schwestern und der Vater treten auf)*

Zweite Schwester	Wie schön, dass Vater uns begleitet.
Erste Schwester	Gelt, du sprichst noch heute mit dem Prinzen, damit er weiß, dass wir aus reichem Hause sind.
Stiefmutter	<p><i>(zu den beiden)</i> Pst! Der König ist schon da. <i>(zum König)</i> Verzeiht, König, dass wir erst jetzt zum Fest kommen. Der Weg zum Schloss war weit und war beschwerlich. Und meine jüngste Tochter; die hielt mich auf zu Haus, wie halt die Kinder sind.</p>
König	<p>Willkommen seid auch Ihr! Genießt das Fest und fühlt euch wohl. Der Tanz beginne.</p> <p><i>(Musik. Tanzbeginn. Der Prinz tanzt (trotz der Anstrengung der ersten) mit der zweiten Schönen)</i></p> <p><i>(Aschenputtel tritt auf)</i> <i>(Der Prinz wechselt von seiner Tänzerin zu Aschenputtel)</i> <i>(Musik leiser, Tanz geht weiter, gleichzeitig pantomimisches Spiel)</i></p>
Erzähler	<p>So tanzte der Prinz den ganzen Abend nur mit Aschenputtel. Die Stiefmutter und die Schwestern erkannten nicht, wessen Hand er hielt. Kam ein anderer, um es aufzufordern, so sagte er: Das ist meine Tänzerin. Und als es spät wurde, wollte Aschenputtel nach Hause. Der Königssohn aber sprach: Ich gehe mit und begleite dich. Er wollte sehen, wem das schöne Mädchen angehörte.</p> <p><i>(Die Tanz-Szene erstarrt. Freeze)</i></p> <p>Doch es entwich ihm und sprang ins Taubenhaus, geschwind aber wieder hinten hinaus, legte seine Kleider aufs Grab, wo sie der Vogel wieder wegnahm und setzte sich mit seinem grauen Kittelchen in die Küche zur Asche.</p> <p><i>(Alle ab)</i></p>

### Drittes Bild: Aschenputtels Haus

---

- Dünner Diener*                    *(tritt auf, dann der dicke Diener)*
- Dicker Diener                    Nun warte doch, ich bin ganz außer Atem.
- Dünner Diener                    Das kann dem Weinfass ziemlich leicht geschehen.
- Dicker Diener                    Ja, wirst du gleich ...  
Was ist? Hast du's gefunden?
- Dünner Diener                    Gefunden? Wen?
- Dicker Diener                    Na, wen schon!  
Hast's wieder schon vergessen?  
Ist zum Aus-der-Haut-Fahren, Auswachsen, Davonrennen, Platzen. -  
Das Mädchen doch. Mit dem der Prinz den ganzen Abend tanzte. Das  
ihm dann auf dem Weg nach Hause fortlief.  
Er meinte gar, es sei ins Taubenhaus gesprungen.  
Sucht es für mich, so hat er doch gebeten.
- Dünner Diener                    Sucht es! Nun gut! Es ist nicht hier. Ich will's dem Prinzen vermelden.  
*(will ab)*
- Dicker Diener                    Hier bleibst du, bis wir alles ganz genau geprüft.
- (Beide gehen um das Taubenhaus herum)*
- Dünner Diener                    Siehst du's?
- Dicker Diener                    Ich nicht. Und du? Siehst du's?
- Dünner Diener                    Ja jetzt. Da, schnell...  
O nein, es war nur eine Taube.
- Dicker Diener                    Die hast du mit dem Mädchen wohl verwechselt.  
Ich will dir sagen, was du im Kopfe hast:  
Nur Taubenmist - und sonst: nur Taubenmist.
- Dünner Diener                    Mir scheint, da täuschst du dich.  
Das ist ein Kopf und war noch nie ein Taubenhaus, wie dieses hier,  
das müsstest du schon wissen.

- Dicker Diener Du sollst mir nichts erzählen, von Köpfen, die ein Taubenhaus - nein Taubenhäusern, die im Kopfe, nein noch von Taubenköpfen... Potz! Ganz durcheinander machst du mich mit deinen dummen Reden ....
- Dünner Diener Da kommt der Prinz.  
*(Der Prinz taucht hinter dem Rücken des dicken Dieners auf)*
- Dicker Diener *(ist in Fahrt, bemerkt ihn nicht)*  
Na freilich auch der Prinz noch; der Taubenprinz im Taubenhaus; das Taubenhaus in deinem Kopf. Ist zum Aus-der-Haut-Fahren, Auswachsen, Davonrennen, Platzen. Du redest, redest...
- Prinz Habt ihr sie gefunden?
- Dicker Diener *(erschrickt, dreht sich um)*  
Ihr seid es wirklich, Hoheit! Oh, verzeiht.
- Prinz Ich sage euch, von ferne sah ich sie. Sie lief hierhin, zum Taubenhaus, dann war sie weg, verschwunden.
- Dicker Diener Wir konnten sie nicht finden.
- Dünner Diener Nicht sehen und nicht finden.
- Vater *(tritt auf)*  
  
Hoheit? Nicht mehr im Schloss beim Fest?  
Ihr kommt zu uns, in unser Haus?
- Prinz Ihr könnt mir helfen. Sagt: Das Mädchen, mit dem ich heute tanzte; es lief mir weg und sprang ins Taubenhaus.
- Vater Ins Taubenhaus? In unser Taubenhaus?  
*(bei sich)*  
Die beiden Töchter sind noch dort, im Schloss. Mit ihrer Mutter. Nein, sie können es nicht sein. Ja, sollte Aschenputtel?  
*(Laut zu den Dienern)*  
Ihr holt mir Axt und Hacke.  
Ich geh' der Sache auf den Grund.  
*(Beide Diener ab)*  
Geduld, Hoheit. Wir werden es gleich wissen.  
Ich schlag' das Taubenhaus entzwei.
- Dicker Diener *(kommt)*  
Hier ist die Axt.

Dünner Diener	<i>(ebenso)</i> Und hier die Hacke.
Vater	<i>(nimmt die Axt)</i> Ans Werk, wir werden sehen! Das Taubenhaus - wir brauchen's nicht, das Haus nicht und auch nicht die Tauben. Sie machen uns nur Schmutz. Allein der jüngsten Tochter war'n sie lieb. - Was soll's! Sie ist kein Kind und soll kein Kind mehr sein. <i>(Zu den Dienern)</i> Wenn Ihr mir helft...
Dünner Diener	Ich schlug noch nie ein Taubenhaus entzwei.
Dicker Diener	So wirst du's lernen. Nur: Triff das Holz, nicht deinen dürren Kopf.  <i>(Die drei legen das Taubenhaus nieder)</i>
Vater:	Nichts, königliche Hoheit, nichts! <i>(beiseite)</i> Es hätte mich auch sehr gewundert, wenn Aschenputtel...
Prinz	So muss ich mich getäuscht haben. ' <i>(nachdenklich)</i> 'S ist sonderbar.-- Habt Dank für Eure Hilfe. Doch sagt, wer sitzt beim Herd in Eurer Küche? Ich sah sie durch das Fenster.
Vater	Die jüngste Tochter ist's. Dort ist ihr Lieblingsplatz. Sie dürftet Ihr nicht meinen.
Prinz	Gewiss nicht, meine Tänzerin war rein und königlich gekleidet, nicht so, so arm wie diese... <i>(nachdenklich)</i> Gehabt Euch wohl und nochmal meinen Dank! <i>(ab)</i>
Vater	Euch stets zu Diensten, Prinz.
Dicker Diener	Erlaubt, dass wir uns auch entfernen. Im Schloss gibt's Arbeit nicht zu knapp. Der zweite Tag des Tanzes muss vorbereitet werden.

Dünner Diener	Der zweite und der dritte Tag. Der zweite nach dem ersten.
Dicker Diener	Erst eins, dann zwei, dann drei; du kannst vortrefflich rechnen!
Dünner Diener	Drei Tage währt das Fest, der erste ist gewesen, der zweite morgen und der dritte...
Dicker Diener	...übermorgen.
Dünner Diener	Wär' heut' kein Tanz gewesen, wär's morgen erst der erste Tag.
Dicker Diener	Na brav! Das nenn' ich meisterhaft gerechnet.
Vater	Wenn's Euch nicht stört, ich geh' ins Haus zurück. Merkwürdige Vögel! <i>(ab)</i>
Dünner Diener	Und sagst, ich hätte Taubenmist im Kopf! Gib acht: Wenn heut' kein Tanz gewesen wär' und morgen nicht, dann wär' es übermorgen erst der erste Tag.
Dicker Diener	Das wär' es nicht.
Dünner Diener	Das wär' es wohl!
Dicker Diener	Nein, nicht!
Dünner Diener	Doch, wohl!
Dicker Diener	Gib acht: Ich will es dir erklären: Wenn heut' kein Tanz gewesen wär' und morgen nicht, nur übermorgen wär' der Tanz, dann wär' das Fest kein Fest von drei Tagen. Es wär' ein Fest von einem Tag. Wo nur ein Tag, da gibt es keinen ersten wie keinen zweiten, dritten. Ein Tag, ein Fest und aus.
Dünner Diener	Doch ist's nicht so! Und morgen ist der zweite Tag, denn gestern war der erste.  <i>(Beide während des Gesprächs ab)</i>

## Viertes Bild: Im Schloss

---

König	<i>(sitzt nachdenklich auf dem Thron)</i>
Königin	So nachdenklich, mein Lieber? War's gestern nicht ein schönes Fest?
König	Das war's. Gewiß. Und doch...
Königin	Und doch?
König	Nun, unser Sohn! Entschwand - bevor der Tanz zu Ende. Und niemand wusst' wohin? Ich frug den Koch, den Schreiber und den Vorleser. Keiner konnte es mir sagen, keiner hatte ihn gesehen. Doch fiel es auf, und manche von den Gästen, die zeigten sich schon arg betroffen. War's doch ein Fest um meinen Sohn willen. Und er dann nicht mehr da.
Königin	Ich denk' ich weiß des Rätsels Lösung.
König	Du weiß etwas? Woher? Sprich, was hast du erfahren.?
Königin	Den ganzen Abend sah ich ihn beim Tanz mit einer Tänzerin. Mit einer Tänzerin! Den andern nickt' er freundlich zu, sprach hier ein Wort und da; doch tanzte er nur mit der einen. Sie schien ihm zu gefallen und er ihr.
König	Ja, und? Weiter. Sprich!
Königin	Doch dann, beiseite sah ich beide im Gespräch. Sie wollte geh'n, er wollte sie begleiten. Doch - warum weiß ich nicht - sie wollte es nicht dulden; sie riss sich los und sprang davon. Und ratlos stand er da. Dann fasst er sich, er eilt' ihr nach - doch war es wohl zu spät. Mehr sah ich nicht.
König	Ja, und? Kam er ins Schloss zurück?
Königin	Das weiß die Hofdame. Sie sah ihn später kommen. <i>(winkt der Hofdame, die sich dem Throne nähert)</i>
König	Tritt näher. Du sah'st den Prinzen, meinen Sohn, am späten Abend?
Hofdame	Ja, Majestät.

König	Was sagte er, wo er gewesen?
Hofdame	Er sagte nichts. Er schien voll Gram und ging in sein Gemach.
Königin	Doch sahst du noch die Diener?
Hofdame	Ja, Majestät. Nicht lange Zeit danach, da kamen beide Diener. Er hatte sie gebeten, ihn zu begleiten. In Eile waren sie ihr nachgelaufen.
Königin	Der Tänzerin?
Hofdame	Ja, beide, Diener und der Prinz.
Königin	Was vermeldeten die beiden Diener?
Hofdame	Dass sie das Mädchen nicht mehr fanden und dass sie dann ein Taubenhaus zerstörten...
König	Ein Taubenhaus?
Hofdame	Der Prinz sah sie sich dort verstecken, so glaubte er und sagt's dem Manne, dem das Haus gehört.
Königin	Und der schlug's glatt entzwei, mit Hilfe unsrer Diener?
Hofdame	Ja, Königin, so war's.
König	Verstehen kann man's kaum. <i>(zur Hofdame)</i> Begleitet uns zu unserm Sohn, wir wollen mit ihm sprechen.
Hofdame	Ja, Majestät. <i>(alle ab)</i>  <i>(Stiefmutter und beide Schwestern treten auf. Hinter ihnen der Vater)</i>
Zweite Schwester	Mutter, sollen wir tatsächlich auch beim zweiten Tag des Tanzes heute hier erscheinen? Ich bin ganz mutlos.
Erste Schwester	Ich tanzte gestern nur mit einem Koch.
Zweite Schwester	Und ich mit einem Schreiber. Der trat mir dann die Füße platt.
Erste Schwester	Der Koch roch nur nach Küche. Nach Knoblauch und nach Pilzen.
Zweite Schwester	Der Schreiber hatte Tinte im Gesicht. Wie greulich, wenn er lachte.



- Erste Schwester      Und der Prinz? Nicht eines Blickes hat er uns gewürdigt.
- Zweite Schwester      Was soll's? Ich mag ihn ohnehin nicht leiden.
- Erste Schwester      Doch brauchst Du ihn, um Königin zu werden.
- Zweite Schwester      Er hat uns nicht beachtet.
- Erste Schwester      Nur Aug' und Ohr für eine Tänzerin.  
Wenn ich nur wüsst', wer sie gewesen. Sie schien mir so bekannt.
- Stiefmutter      Verzagt nicht, meine Töchter. Wir werden heut' geschickter sein als  
gestern und uns dicht zum Prinzen stellen. So wird er euch nicht  
übersehen können.  
Da kommen seine beiden Diener.
- (Beide Diener treten ein, beschäftigen sich mit Festvorbereitungen)*
- Zweite Schwester      Sollten wir uns nicht an diese beiden wenden.
- Erste Schwester      An Untergebene? Was fällt dir ein. Ich red' nicht mit Lakaien.
- Zweite Schwester      Sie gelten viel beim Prinzen.
- Erste Schwester      Na schön! Was muss ich leiden, bevor ich Prinzessin bin!
- Zweite Schwester      Wenn wir ihnen schöne Augen machen, vielleicht sind sie bereit, ein  
Wort beim Prinzen für uns einzulegen...
- Erste Schwester      ...bevor der Tanz beginnt.
- Stiefmutter      Lasst mich nur machen. Ich werd' sie um den Finger wickeln. Bleibt ihr  
nur hier und wartet auf mein Zeichen.  
*(geht zu den Dienern)*  
Verehrte königliche Prinzen!  
*(beide drehen sich strahlend um)*  
Darf ich ein bescheid'nes Wort an Eure Hoheiten richten.
- Dünner Diener      *(raunt dem anderen zu)*  
Die meint dich, Weinfass.
- Dicker Diener      *(ebenso)*  
Und auch dich, Gerippe.
- Dünner Diener      Wie können wir Euch helfen?
- Dicker Diener      Doch muss ich Euch berichtigen.

	Prinzen sind wir nicht...
Dünner Diener	...und keine Hoheiten! Nur königliche Diener.
Stiefmutter	Ja so. Verzeiht. Ihr sprecht, Ihr schaut, Ihr hört - wie königliche Prinzen. Seid stolz gekleidet, schön von Angesicht, mit königlichen Mienen. Ich dachte: Prinzen sind's, des Prinzen edle Brüder.
Dicker Diener	<i>(nimmt den anderen beiseite)</i> Auch wenn's nicht falsch ist, was sie sagt, soweit es mich betrifft, - gib acht: Sie schleimt ganz unerträglich...
Dünner Diener	... und kriecht dir in den A...
Dicker Diener	Aber lasst uns höflich sein. Sie will etwas von uns, ich könnte raten, was...
Dünner Diener	Und was, mir fällt nichts ein?
Stiefmutter	Hochverehrte Diener, auf ein Wort. Ihr nehmet teil am Tanz, ich sah euch gestern. Nun, meine Töchter... <i>(zeigt sie)</i> ...waren gestern ganz und gar nicht gut bedacht. Sie tanzten mit des Königs Koch und Schreiber; es war nicht angenehm für sie; sie stehen doch weit höher. Nun dachte ich, wenn Ihr als königliche Diener, Euch heute Ihrer annähmet und dann...
Dicker Diener	...und dann...
Stiefmutter	...dem Prinzen sie empfiehlt; sie sind aus gutem Haus.
Dicker Diener	<i>(beiseite)</i> Ja, dahin läuft der Hase... <i>(laut)</i> Der Prinz entscheidet selbst, mit wem er tanzt, da können wir nichts tun. Ihr müsst Euch schon gedulden.
Stiefmutter	Doch fragt er Euch, so denkt an mich und meine schönen Töchter. <i>(zieht sich zu ihren Töchtern zurück, dort Gespräch)</i>  <i>(Koch, Vorleser und Schreiber des Königs treten auf)</i>
Koch	Der zweite Tag des Tanzes, welche Plage. Ich würde lieber kochen.
Vorleser	Und ich viel lieber lesen.

Schreiber	Und ich viel lieber schreiben.
Dicker Diener	Schaut nicht nach hinten, dort steh'n zwei schöne Schwestern, mit ihrer Mutter. Die haben sich beklagt.
Koch	Nein, nur nicht diese. Nicht einen Tanz mit ihr.
Schreiber	Nein, davor müsst ihr uns bewahren. Ich sei ein Tintenkleckser, schimpfte sie den ganzen Abend.
Koch	Und ich! Ich würde übel riechen. Ich sei voll Knoblauch und voll Küchenduft. Sie könne das nicht leiden.
Dicker Diener	Was bleibt euch? Meidet sie; es sind noch andre da.
Koch	Des Königs Wort ist uns Befehl. Auch wenn wir andres besser tun als tanzen.
Vorleser	Ich les'...
Schreiber	Ich schreib'...
Koch	Ich koch...
Alle drei	Doch jetzt gilt es zu tanzen!
	<i>(In der Zwischenzeit sind auch die fünf Schönen aufgetreten, stehen in einer Ecke und unterhalten sich)</i>
Dritte Schöne	Wie schön, dass ich Euch wiedersehe. Ich dachte fast, Ihr kämt nicht wieder.
Vierte Schöne	Das Gleiche dachte ich von Euch, da Ihr ja wohl bemerktet, dass Euch der Prinz kein einziges Mal beachtet.
Zweite Schöne	Auch Euch nicht, keine von uns fünfen.
Erste Schöne	Ich ärgerte mich, das muss ich offen sagen; er tanzte nur...
Fünfte Schöne	...mit jener Fremden, die nie zuvor von jemand ward gesehen...
Vierte Schöne	...und bald verschwunden war, man konnt' sie nicht befragen.
	<i>(Fanfare)</i>

- Prinz *(tritt auf, hinter ihm Königin und König)*  
Ich grüße Euch, die ihr gekommen seid zu meiner Ehre, zum zweiten Tag des Festes.  
Wohlan, der Tanz beginne.
- (Alle anderen Tänzer kommen. Musik. Der Tanz beginnt. Alle tanzen, bis auf den Prinzen und die Diener.  
(Musik im Hintergrund. Tanz geht weiter)  
(Prinz zu den Dienern)*
- Prinz  
Hört, treue Freunde.  
Die Tänzerin von gestern, ich seh' sie nicht; sie ist wohl nicht gekommen. Doch trifft sie ein, so schickt sie gleich zu mir.  
Und noch eins: Sollte sie am Ende sich wieder flugs hinwegbegeben, so stellt ihr nach und schaut, wohin sie läuft.
- (Musik wieder lauter, der Tanz geht weiter. Dann Auftritt Aschenputtel. Diener zu ihr, sie geht zum Prinzen. Tanz des Prinzen mit Aschenputtel. Musik wieder leiser. Tanz geht weiter.)*
- Prinz  
Ich danke Euch, dass Ihr gekommen seid, wenn auch so spät.
- Aschenputtel  
Verzeiht, ich war so voller Zweifel; mal wollte ich zum Fest, mal wollt' ich nicht...und hatte Arbeit noch zu Hause...
- Prinz  
Jetzt seid Ihr da, Ihr macht mich froh.  
Versprecht, dass Ihr auch bleibt und nicht wie gestern früher geht.
- Aschenputtel  
Ich bitt' Euch, Prinz, drängt nicht zu sehr, ich kann's Euch nicht versprechen.
- (Beide weiter im Gespräch und im Tanz. Gegen Ende (Tanz geht weiter) steigen der Prinz und Aschenputtel die Treppe zum Thron ein Stück nach oben; sind im Gespräch; Aschenputtel reißt sich los, läuft weg; ab)  
(Auf Wink des Prinzen unterbrechen auch die beiden Diener ihren Tanz, Unruhe bei den anderen; beide Diener ab; Prinz ab; nach und nach verlassen auch die anderen Tänzer den Saal. Ende der Musik.)*

**Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!**

**[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)**

